

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [1. 1. 1899]

|Baden, Julienhof

Julienhof

lieber Arthur, mir gehts hier gut und ich hab am Silvesterabend in der schönsten
Stille die neue 2^{te} **Verwandlung** vollendet. Heut war ich wenige Stunden in der
Stadt, habs dem **Richard** vorgelesen der es nun in Ordnung findet, so daß ich's
5 nicht mehr zu Ihnen fndern zum |Typieren getragen habe.

→Die Hochzeit der Sobeide

Wien, Richard Beer-Hofmann
Der grüne Kakadu. Groteske in
einem Akt, →?? [Gesprächspart-
ner von Hofmannsthal 1]
→?? [Gesprächspartner von Hof-
mannsthal 2]

Habe auch **Schlenther** gesprochen. Haben Sie Nachrichten über den
»Kakadu«? Neulich hab ich mir von **2 gefcheiten Leuten** unfre schöne
Juniradpartie durch **Mitteldeutschland** aufschreiben lassen. Wir kommen am
Hörselberg und vielen schönen Sachen vorbei, |fahren über **Ilmenau** in **Weimar**
10 ein, wohnen 4 Tage im »**Erbprinzen**« und find – hoffentlich – brav und luftig.
Ich hab heut in **Wien** mit **jemand** gegessen und dann zuhaus gesagt, ich hab bei
Ihnen gegessen. Da ich solche Lügen sehr ungern hab |und auch diese nur halb in
Zerfreutheit gesagt habe, bitte dementieren Sie nicht, falls Sie zufällig meine **Eltern**
sehen.

Deutschland

Hörselberge, Ilmenau, Weimar

Erbprinz
Wien, →Gertrude von
Hofmannsthal
→Hugo August von Hofmanns-
thal
→Anna von Hofmannsthal

15 Von Herzen Ihr

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Jänner? 99«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »138« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »130«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 115–116.

1 *Baden, Julienhof*] **Hofmannsthal** hielt sich vom 28. 12. 1898 bis 9. 1. 1899 in der Pen-
sion **Julienhof** in **Baden** auf.

3 *Heut*] Die genauere Datierung des Briefes gelingt durch den Brief an **Franziska Schle-**
singer vom 4. 1. 1899, worin er berichtet, am ersten Tag des Jahres kurz in **Wien** gewesen
zu sein und dort ihren Brief vorgefunden zu haben.

11 *jemand*] Wenngleich nicht mit Sicherheit zu belegen, liegt es nahe, dass er seinen **Eltern**
ein Treffen mit seiner späteren Frau **Gerty** verheimlichte.